

INHALTSVERZEICHNIS

1	EINLEITUNG	7
2	SOMA MORGENSTERN – EIN WIEDERENTDECKTER DICHTER DES 20. JAHRHUNDERTS UND SEINE GEISTIGEN GRUNDLAGEN	13
2.1	AUSKÜNFTE ZUR BIOGRAPHIE	13
2.2	LEBENSSTATIONEN	15
2.2.1	<i>Kindheit und Jugend in Ostgalizien</i>	<i>15</i>
2.2.2	<i>Journalist und angehender Schriftsteller in Wien und Berlin</i>	<i>17</i>
2.2.3	<i>Exil und Internierung in Frankreich</i>	<i>20</i>
2.2.4	<i>Exil und neue Heimat in den USA</i>	<i>21</i>
2.3	WERK- UND EDITIONSGESCHICHTE	24
2.3.1	<i>Schreibsituation und Arbeitsmethode</i>	<i>24</i>
2.3.2	<i>Editionen und deren Aufnahme</i>	<i>30</i>
2.4	GEISTIGES UMFELD, ZEITGENOSSENSCHAFT UND KÜNSTLERISCHE VORBILDER	35
2.4.1	<i>Bekanntekreis</i>	<i>35</i>
2.4.2	<i>Karl Kraus</i>	<i>37</i>
2.4.3	<i>Theodor W. Adorno</i>	<i>41</i>
2.4.4	<i>Walter Benjamin</i>	<i>43</i>
2.4.5	<i>Robert Musil</i>	<i>47</i>
2.4.6	<i>Franz Kafka</i>	<i>49</i>
2.4.7	<i>Künstlerische Vorbilder</i>	<i>51</i>
2.5	FORMEN DES JUDENTUMS UND DEREN RELEVANZ FÜR MORGENSTERN	54
2.5.1	<i>Jüdische Lebenswelt</i>	<i>54</i>
2.5.2	<i>Chassidismus und jüdische Renaissance</i>	<i>57</i>
2.5.3	<i>Ostjudentum und neue Formen des Antisemitismus</i>	<i>60</i>
2.5.4	<i>Assimilation und Zionismus</i>	<i>62</i>
2.6	FORMEN JÜDISCHER LITERATUR UND DEREN TRADIERUNG	65
2.6.1	<i>Schriftliche und mündliche Überlieferung jiddischer Literatur</i>	<i>65</i>
2.6.2	<i>Ghettoliteratur und jüdische Aufklärung</i>	<i>68</i>
2.6.3	<i>Von Galizien in die Welt</i>	<i>70</i>
3	FAKTUALES ERZÄHLEN ÜBER DAS EIGENE LEBEN	72
3.1	„IN EINER ANDEREN ZEIT. JUGENDJAHRE IN OSTGALIZIEN“ – EINE KINDHEITS- UND JUGENDAUTOBIOGRAPHIE	72
3.1.1	<i>Die Schreibabsicht des Autobiographen Morgenstern</i>	<i>72</i>
3.1.2	<i>Autobiographisches Erzählen als Spezialfall des faktualen Schreibens</i>	<i>75</i>
3.1.3	<i>Die Aufnahme von Traditionen des 19. Jahrhunderts und der Moderne</i>	<i>77</i>
3.1.4	<i>Aufbau und Gestaltungsmerkmale</i>	<i>83</i>
3.1.5	<i>Totengedenken und mündliche Überlieferung</i>	<i>88</i>
3.1.6	<i>Weitere Beispielgeschichten in talmudischer Tradition</i>	<i>91</i>

3.1.7	Stimmung und Atmosphäre.....	93
3.1.8	„Promenaden“	95
3.1.9	Bezug zu Benjamins „Berliner Kindheit um neunzehnhundert“	97
3.2	„JOSEPH ROTHS FLUCHT UND ENDE“ – MEMOIREN	100
3.2.1	Memoiren als Spezialfall faktualen Erzählens	100
3.2.2	Antrieb zum Schreiben, Aufbau und Gestaltung.....	103
3.2.3	Roth und das Judentum	105
3.2.4	Roth und der Katholizismus	108
3.2.5	Der Alkoholiker Roth	111
3.2.6	Literarische Kleinformen als Gestaltungsmittel.....	115
3.3	„ALBAN BERG UND SEINE IDOLE“ – EIN BRIEFWECHSEL.....	119
3.3.1	Der Brief als Spezialfall des faktualen Schreibens.....	119
3.3.2	Entstehungsgeschichte	121
3.3.3	Aufbau und Komposition.....	124
3.3.4	Brief 76 mit Anmerkungen.....	126
3.3.5	Beziehung zur Musik	128
3.3.6	Auseinandersetzung mit Thomas Mann.....	133
3.3.7	Aussagen zur eigenen Person.....	139
3.3.8	Helene Berg.....	145
4	AUTOBIOGRAPHISCHES ERZÄHLEN IN FIKTIONALER FORM.....	147
4.1	„FLUCHT IN FRANKREICH“ – GRENZFALL ZWISCHEN AUTOBIOGRAPHIE UND ROMAN	147
4.2	ÄHNLICHKEIT UND DISTANZ ZWISCHEN AUTOR UND PROTAGONIST	151
4.3	FUNKTION DES ICH-ERZÄHLERS	155
4.4	ERINNERUNGSPROZESS ALS MITTEL DER DISTANZIERUNG	160
4.5	DIE FIGURENGRUPPEN	164
4.6	AUFBAU, SPRACHE UND STIL.....	173
5	FIKTIONALES ERZÄHLEN MIT BEZÜGEN ZUM EIGENEN LEBEN: „FUNKEN IM ABGRUND“ – GESCHICHTE EINER UMKEHR.....	180
5.1	ZUR ROMANTRILOGIE ALS GANZES	180
5.2	„DER SOHN DES VERLORENEN SOHNES“ – EINE SPURENSUCHE	183
5.2.1	Aufbau und Titel.....	183
5.2.2	Fiktion und Faktizität.....	186
5.2.3	Welwels Spurensuche	188
5.2.4	Alfreds Spurensuche	192
5.2.5	Städtische und ländliche Welt	194
5.2.6	Rabbi Abba und der verlorene Sohn	197
5.2.7	Erzählperspektive als wichtiges Mittel sprachlicher Gestaltung	200
5.3	„IDYLL IM EXIL“ – EINE LEHRE.....	204
5.3.1	Aufbau und Titel.....	204

5.3.2	<i>Landschaft und Landwirtschaft</i>	207
5.3.3	<i>Judentum</i>	210
5.3.4	<i>Donja</i>	216
5.3.5	<i>Lipusch und die Zerstörung des Idylls</i>	218
5.3.6	<i>Strukturierung des Erzählberichts</i>	221
5.4	„DAS VERMÄCHTNIS DES VERLORENEN SOHNES“ – WEG UND UMKEHR	225
5.4.1	<i>Aufbau und Komposition</i>	225
5.4.2	<i>Zeichen der Zeit</i>	227
5.4.3	<i>Josefs Weg</i>	230
5.4.4	<i>Differenzierung des Judenbildes</i>	234
5.4.5	<i>Die jüdische Frage oder Das Problem des Judentums</i>	236
5.4.6	<i>Traumotive und ihre sprachliche Gestaltung</i>	242
6	SCHREIBEN NACH DER SHOAH	250
6.1	„DIE BLUTSÄULE. ZEICHEN UND WUNDER AM SERETH“ – EINE LEGENDE	250
6.1.1	<i>Stellung im Gesamtwerk, Entstehungsgeschichte und Schreibabsicht des Autors</i>	250
6.1.2	<i>Titel, Handlungsführung und Aufbau</i>	254
6.1.3	<i>Die Form der Legende und deren sprachliche Gestaltung</i>	259
6.1.4	<i>Darstellung des Gerichts</i>	267
6.1.5	<i>Judentum und Christentum</i>	269
6.2	„DER TOD IST EIN FLOP“ – EINE UTOPIE	273
6.2.1	<i>Titel, Aufbau und Komposition</i>	273
6.2.2	<i>Der Schriftsteller nach der Shoah</i>	279
6.2.3	<i>Die leberfarbene Fabrik – ein Stück Holocaust-Literatur</i>	288
6.2.4	<i>Die Funktion der Inselutopie und deren sprachliche Gestaltung</i>	292
7	ZUSAMMENFASSUNG	301
	LITERATURVERZEICHNIS	308
	SOMA MORGENSTERN: WERKE IN EINZELBÄNDEN	308
	SEKUNDÄRLITERATUR ZU MORGENSTERN	309
	MEDIENECHO AUF DIE EDITION VON MORGENSTERN'S WERK	311
	WEITERFÜHRENDE LITERATUR	314